

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

An Stelle des abgebrannten hölzernen Kirchturmes wurde vom 21. Juni bis 28. Oktober 1841 an der Ostseite der gegenwärtige massive Glockenturm errichtet, der zuerst mit Weißblech gedeckt wurde.<sup>1</sup> 29. Oktober dieses Jahres war die Kreuzsteckung, 21. Dezember die feierliche Einweihung und Aufzug der fünf neuen Glocken und der erhalten gebliebenen Sterbeglocke. Vier neue Glocken waren ein Geschenk Kaiser Ferdinands I. an die Pfarrkirche. Der Gießer dieser Glocken war Franz Hollereder in Salzburg. Die fünfte Glocke wurde vom Pfarrherrn Johann Kurrany gekauft. Sie trug als Inschrift: „Gottes Segen meinen Wohltätern!“ Sie war die Messglocke, von den Leuten „Messerin“ genannt.

1885 erhält der Hochaltar einen neuen Tabernakel, eine künstlerische Arbeit, die aus der hiesigen k. k. Fachschule für Holzbearbeitung hervorging. Der Entwurf hiezu stammte von Herrn Fachschuldirektor Hans Greil.

### Erweiterung der Pfarrkirche: 1900/1.

Schon Pfarrer Anton Mayer (1881—1891) wollte nach einem angefertigten Plan die Kirche nach rückwärts verlängern und eine eigene Beichtkapelle erbauen lassen. Dieser Plan wurde jedoch nicht genehmigt, da durch diese Vergrößerung dem Bedürfnisse zu wenig abgeholfen worden wäre. Auch Pfarrer Friedrich August Zmandt (1892—1905) hatte den Plan, die Kirche zu vergrößern. Ebensees Bevölkerungsziffer war seit dem Kirchenbau bis zum Jahre 1909 von über 2000 Seelen auf 8000 angewachsen. Herrn Pfarrer Karl Rufsam (1905—1928) verdankt Ebensee die Erweiterung seiner Pfarrkirche. Zwei Entwürfe kamen nicht zur Ausführung; auch der Plan, jenseits der Traun eine zweite Kirche zu bauen, kam in Erwägung. Da aber die Erbauung und Herhaltung einer zweiten Kirche zu große Kosten verursacht hätte, zudem am rechten Traunufer nicht leicht ein von Wassergefahr sicherer Grund zu erlangen gewesen wäre, blieb man bei dem herrlich gelegenen Kirchenplatze. Dombaumeister Matthäus Schlager aus Linz zeichnete den Plan. Die Vergrößerung sollte in der Weise vorgenommen werden, daß zwei Arme, je 8 Meter lang, nach rechts und links in die Kirche eingebaut werden,<sup>2</sup> die Kirche nach rückwärts verlängert werden sollte. Das Gewölbe wird gehoben, jedoch so, daß am Dachstuhl nichts geändert wird. Die Bauanlage der Kirche bleibt ebenfalls die gleiche. Der an der nördlichen Seite der Kirche angebrachte, überdachte Holzaufgang mit je einer Stiege, der in das Chor und in das höher gelegene Hochchor führte, mußte verschwinden.

<sup>1</sup> 1869 mit Kupfer gedeckt und mit einem feuervergoldeten Kreuz geschmückt.

<sup>2</sup> Das Seitenschiff des rechten Querschiffes wurde wegen Platzmangels nicht ausgebaut.